

Trudi Gerhard-Zimmerli, Brittnau

24. Juli 1939- 16. März 2012



Die Verstorbene entstammte zwei der bekanntesten Brittnauer Bürgergeschlechtern wie schon ihre Eltern Marie („Miggi“) und Otto Zimmerli-Gerhard. Diese betrieben im Ausserdorf eine Metzgerei. Dort wurde Trudi Gerhard am 24. Juli 1939 geboren, also knapp noch ein Vorkriegsmodell, wie sie später stolz bemerkte, denn der Zweite Weltkrieg brach am 1. September 1939 aus.

Der Betrieb in der Metzgerei muss Trudi in Fleisch und Blut übergegangen sein. Schon als Kind half sie im Geschäft wacker mit, nicht nur im Laden. Das Geschäft gefiel ihr, was ihr im weiteren Leben zum Vorteil gereichen sollte. Nach einem Welschlandaufenthalt mit viel Heimweh verliebte sie sich in Sämi Gerhard, ein Metzgergeselle aus dem Geschlecht der „Säusämis“. Der Name „Samuel“ hat in dieser Familie Tradition, inzwischen bereits in der elften Generation. Bald schon wurden sie Eltern, als 1957 Hans- Peter (Housi) zur Welt kam. Am 1. Mai 1958 schlossen sie in der Kirche Brittnau den Bund fürs Leben. Der Ehe entsprossen noch zwei Kinder, 1960 Trudi (Trulla) und 1963 Sämi. Zuerst wohnte das junge Paar im Dach-

geschoss der Metzgerei Zimmerli. Mit 21 Jahren legte Trudi die Wirteprüfung ab. Sie sollte zum schicksalhaften Wendepunkt der jungen Familie werden.

1961 übernahmen die Eheleute in Strengelbach das Restaurant „Frohsinn“ und die dazugehörige Metzgerei in Pacht, eine enorme Herausforderung mit Doppelbelastung. Da sowohl Trudi wie Sämi sehr kontaktfreudig waren und die Kunden nach ihren Wünschen zu bedienen verstanden, florierten die Geschäfte. Die langen Nachtstunden in der Wirtschaft und die kurze Ruhezeit bei der Metzgerei zehrten an den Kräften. Nach zehn Jahren machten sich bei Sämi Herzbeschwerden bemerkbar. Er musste eine Auszeit nehmen, die das Ehepaar in Reiden verbrachte. 1972 kaufte es das Restaurant „Wiggerbrücke“ in Rothrist. Nach vier Jahren erfolgte durch den Erwerb des Restaurants „Frohsinn“ beim Bahnübergang in Zofingen wieder ein Wechsel. Auch hier baute sich das Ehepaar rasch eine treue Kundschaft auf. Inzwischen machten sich bei Sämi aber zunehmend gesundheitliche Probleme bemerkbar, seine Kuraufenthalte häuften sich, was die Belastung auf Trudi konzentrierte. Die späten Wirstunden hinterliessen bald auch bei ihr Krankheitsspuren. Nach sieben Jahren war das Paar buchstäblich so abgewirtschaftet, dass es das Wirten aufgeben musste und den Wohnsitz wieder nach Brittnau verlegte.

Trotzdem erholte sich Sämi nie mehr. 1985, im Alter von 51 Jahren, starb er als erster des Jahrgangs 1934. Für die junge Witwe folgte nun die schwerste Zeit ihres Lebens. Sie litt an Diabetes, raffte sich aber langsam wieder auf. Das von Haus aus in ihr steckende „Geschäften“ konnte sie auch jetzt nicht lassen und half in verschiedenen kleinen Ladengeschäften aus. Zuletzt, bis zur Pensionierung, arbeitete sie in der Migros. Trudi brauchte den Kontakt mit den Leuten, das lenkte sie ab und spornte sie an. In dem nun folgenden Lebensabschnitt pflegte Trudi ihren Bekanntenkreis, fand Freude und Abwechslung beim Jassen und folgte dankbar den Einladungen zu Veranstaltungen und Ausflügen. Aber wieder machte sich 2007 der Stress vergangener Zeiten bemerkbar, als sie im November einen Hirnschlag erlitt. Fortan verlor sie dauerhaft an Lebensqualität, obwohl sich ihre Tochter rührend um sie kümmerte. Sie durfte bei Trulla, Schwiegersohn Willy und Enkel Thomas in

ihrem Heim im Hard wohnen bleiben. Mit dem Autofahren war es nun vorbei und mit manch anderem auch. Im Januar war Trudi wegen Blutarmut so geschwächt, dass sie Spitalpflege benötigte, schien sich aber in der Rehabilitation in Eich wieder langsam zu erholen. Am 16. März 2012 erlitt Trudi eine akute Herzkrise, jede Hilfe kam zu spät. „S Muetti“, wie es von den Angehörigen liebevoll genannt wurde, hat nach einem wechselvollen Leben nun jene Ruhe gefunden, die ihm diesseits versagt geblieben ist.

Kurt Buchmüller, Brittnau